

Mehr Leerstand trotz starker Kaufkraft

Von Jan-Philipp Schlecht

Bäcker und Metzger schließen, und die Innenstädte veröden: Landauf, landab klagen die Menschen im Heimat-Check über das Ladensterben im Einzelhandel. Die Entwicklung macht vor dem kaufkräftigen Landkreis Böblingen nicht halt. Doch es gibt Lichtblicke.

Kreis Böblingen. Diese Kaufkraft kann sich sehen lassen: Unter allen Landkreisen im Land ist der Böblingener der mit dem höchsten Durchschnittslohn. Er betrug 2019 laut einer Auswertung 4809 Euro im Monat. Dies beschreibt den Mittelwert aller monatlichen Pro-Kopf-Einkommen im Kreis: Die Hälfte der Vollzeitangestellten liegt darüber, die andere Hälfte darunter. Bundesweit landet der Kreis Böblingen nach Wolfsburg, Ingolstadt und Erlangen auf dem vierten Platz. Wer aber glaubt, dass dieser statistisch gesehen dicke Geldbeutel den hiesigen Einzelhandel erblühen lässt, irrt.

◀ In den Großen Kreisstädten mehren sich die Leerstände, in den kleineren Gemeinden klaffen ebenfalls Lücken in der Nahversorgung. Diesen Eindruck unterstreicht das Ergebnis unseres Heimat-Checks. In der Kategorie „Einzelhandel“ erhielt der Landkreis eine Gesamtnote von 6,21 auf einer Skala von 1 (negativ) bis 10 (positiv). Damit landet die Kategorie im Mittelfeld aller Lebensbereiche, es besteht Luft nach oben. Die Fragen an die Teilnehmenden lauteten, wie gut das Angebot an Lebensmittelgeschäften in der jeweiligen Gemeinde sei und wie gut das allgemeine Einzelhandelsangebot? ▶

Dabei sei betont, dass an der Umfrage zwar kreisweit 3854 Menschen teilgenommen haben. Allerdings ist sie nicht repräsentativ, sondern gibt lediglich ein Stimmungsbild aus den 26 Städten und Gemeinden wieder. Ganz nach vorne geschoben hat sich im Ortsvergleich Jettingen mit einem Ergebnis von 7,77, wenngleich dies mit Vorsicht zu genießen ist: Dort haben lediglich 27 Personen abgestimmt. Das Schlusslicht bildet die Gemeinde Magstadt mit einem Ergebnis 4,56, hier gaben 69 Menschen ihre Stimme ab.

Über meisten Umfrageteilnehmer darf sich die Kreishauptstadt Böblingen freuen: 738 Menschen votierten. Die Stadt mit ihren 51 460 Einwohnern (Stand 2022) landete in puncto Einzelhandel auf Platz zwölf mit einer Note von 6,38. Vor allem in den freien Antworten zeigt sich, wo der Schuh drückt: „Eine schöne Fußgängerzone mit Verweilplätzen und attraktivem Einzelhandel und Außen-gastronomie wäre wünschenswert“, heißt es da. Oder: „Keine Innenstadt zum Flanieren, bum-meln, shoppen.“

Dies mag auch die Folge der derzeitigen Baustellen in der Bahnhofstraße sein, die das Einkaufser-

lebnis trüben. Doch es gibt Licht am Ende des Tunnels: Der Buchhändler Osiander zieht 2024 in einen Neubau an der Ecke Wilhelmstraße, weitere große Bauprojekte in der Umgebung sollen bald fertiggestellt werden. Ins „Pulse“ der BBG ziehen Decathlon, Tegut, Aldi und dm ein. Während sich die Einzelhandelssituation in Böblingen also punktuell verbessert, plagen vor allem die größeren Innenstädte ähnliche Sorgen.

Einzelhandel

Alle Ergebnisse unseres Heimat-Checks in der Kategorie „Einzelhandel“ auf einen Blick. Bewertung auf einer Skala von 1 (Negativste) bis 10 (Positivste).

Jettingen	7,77
Rutesheim	7,60
Holzgerlingen	7,45
Bondorf	7,29
Renningen	6,94
Gärtringen	6,91
Weil der Stadt	6,67
Nufringen	6,63
Leonberg	6,53
Waldenbuch	6,50
Altdorf	6,40
Böblingen	6,38
Schönaich	6,21
Aidlingen	6,01
Herrenberg	5,95
Ehningen	5,92
Weissach	5,88
Steinenbronn	5,80
Weil im Schönbuch	5,78
Sindelfingen	5,71
Grafenau	5,68
Mötzingen	5,19
Gäufelden	5,11
Hildrizhausen	5,03
Magstadt	4,56
Mötzingen*	

*ohne Bewertung: Gemeinden mit weniger als 10 Teilnehmern • Grafik: Biwer

Quelle: StZN

Sindelfingen als größte Stadt im Kreis landet lediglich auf Platz 20, Note: 5,71. Einer der Umfrageteilnehmer bringt das Dilemma auf den Punkt: „Durch die Konzentration auf Breuningerland und Stern Center fehlt es in der Stadt Sindelfingen an einer Vielfalt von Einzelhandelsbetrieben, insbesondere im Vergleich zu Städten mit weniger Einwohnern als Sindelfingen.“ In der Tat zieht das Breuningerland im Sindelfinger Osten einiges an Kaufkraft ab – die Gefahr: immer mehr Leerstände im Zentrum.

Dem will die Wirtschaftsförderung Sindelfingen entgegenwirken: „Wir betreiben ein sehr aktives Leerstandsmanagement“, sagt Geschäftsführer Felix Rapp. „Gewerbetreibende werden bei der Suche nach geeigneten Flächen unterstützt und können von unseren Förderprogrammen profitieren.“ Eine Herausforderung bleibt der digitale Wandel: „Der stationäre Handel wird gegenüber dem Onlinehandel einen immer schwereren Stand haben“, so Rapp, „er muss sich mit neuen Konzepten vom Onlinehandel absetzen, auf mehr Beratung bauen und sich an den Kundenbedürfnissen orientieren.“

Besser als Böblingen und Sindelfingen schneiden Gemeinden wie Holzgerlingen (7,45), Renningen (6,94) oder Gärtringen ab (6,91). Sie verfügen über intaktere Strukturen, vor allem was die Nahversorgung mit Lebensmitteln anbelangt. In Gärtringen säumen gleich drei Bäcker und ein Metzger die Hauptstraße. Wenngleich dennoch hie und da Lücken klaffen. So beklagt eine Teilnehmerin aus Dagersheim: „Wir haben nur noch einen Bäcker, der vor Ort frisch backt. Keine Eisdiele, keine Boutique, keine Drogerie und so weiter. Das ist sehr schade.“ In Holzgerlingen fehlt manchen trotz der guten Durchschnittsnote offenbar ein Schuhgeschäft – gleich zwei gaben dies als freie Antwort an.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.